

Leseprobe

Anton Salzer

Der Frostwächter der Herzen

Im dritten Teil begeben sich Elias Bankert und seine Kollegin Stacy Wu in die grauen Randzonen der Pataphysik. Man darf gespannt sein.

DFDH - Tag 888

Der Rückenschwimmer

Am nächsten Morgen machten wir uns auf der Promenade auf den Weg in Richtung Opatija.

Ich meine, das „Alte Rom“ ist ja auch nicht in einer Nacht niedergebrannt worden und daher eben dem chinesischen Sprichwort

„Wenn du es eilig hast, dann geh langsam“,

folgend eher gemächlich.

An einem der Abgänge in Richtung Meer hielten wir an und beobachteten einen älteren weißhaarigen Mann mit sonnengegerbter Haut, der in einem fleischfarbenen T-Shirt und ebenso gefärbten Boxershorts in der sogenannten „Totmannstellung“ im Meer trieb. Seine Schuhe und auch die Socken hatte er vorsorglich penibelst auf einem der Felsen am Strand drapiert.

Die gute Stacy war jetzt ganz in ihrem Element und beobachtete fasziniert den plantschenden Oldtimer.

Ich jedoch war wieder einmal nicht ganz bei der Sache,

weil ich nämlich ganz in Gedanken versunken begann
alten Zeiten nachzuhängen, just in dem Augenblick
nämlich, als ich Stacys Nackenpartie ansichtichtig
wurde.

„On a blanket with my baby is where I'll be.“,

hämmerte es unaufhörlich in meinem Kopf und mir
wurde auf einmal ziemlich blümerant.

(Ispod šetališta)	Malo ćemo se zabaviti
(Ispod šetnice)	Gore hodaju ljudi
(Ispod šetališta)	Zaljubit ćemo se
(Ispod šetališta)	Da (šetalište), *

fiel danach noch ein Chor vorbeiflanierender
Einheimischer mit ein.

„噢以利亞！ 如果我知道是什麼一直困擾著你就好了？“, **

meinte Stacy plötzlich und mahnte zum Weitergehen.

Das Wetter: unbeständig, bei 15 Grad.

* (Under the boardwalk)	We're going to have some fun
(Under the promenade)	People walk above
(Under the boardwalk)	We will fall in love
(Under the boardwalk)	Yes (boardwalk)

**** „Ach Elias! Wenn ich nur wüsste, was dich die ganze Zeit so umtreibt?“**



DFDH - Tag 890

Vom Überdenken

Und noch bevor wir dahinschlendernd die Villa der k. & k. Südbahngesellschaft, heute ein Museum, erreicht hatten, setzte die gute Stacy zu einem Monolog an, der sich gewaschen hatte.

„Ich denke, ich liebe dich, Elia, wenn du immer so überreagierst, dann blockierst du dich selbst. Denn du musst nicht mit demselben Engländer umgehen, den du früher kennetest, sondern mit allen, die deine Güte ausnützen, das ist fast unmöglich. Du musst es immer durchhalten, ohne zu merken, dass all diese Dinge für dich wirklich giftig sind. Ich finde dich in dieser Welt zu weich. Deshalb, bitte alle zusammen, lass dich nicht von all diesen Dingen verwirren. Kennst du mich?“ *

„Du hast ja in einigen Punkten recht, ich finde aber, dass...“,

schüttelte ich ein wenig den Kopf, wohlwissend, dass sie den Kern der Sache perfekt getroffen hatte.

Volosko: Geringe Population, keine besonderen Vorkommnisse.

Tippte ich gewissenhaft in das Excel Sheet meines

iPads, welches ich danach in meinem Rucksack verstaute, um mich anschließend in aller Seelenruhe einem Espresso doppio zu widmen.

Noch bevor wir ins Hotel zurücktrabten, begann ich, wieder einmal, große Teile meines bisherigen Lebens zu überdenken und ich konnte mir urplötzlich vorstellen, „der Frostwächter der Herzen“ für alle Menschen zu werden.

Das Wetter: regnerisch, bei 9 Grad.

*Ich finde, mein lieber Elias, wenn du immer so überreagierst, dann stehst du dir selbst im Weg. Weil es sind nicht solche Typen wie der Engländer vorhin, denen du Paroli bieten musst, sondern all jene, die deine fast an Naivität grenzende Güte ausnützen. Und da bleibst du halt immer und ewig dran, nicht merkend, dass diese ganzen Sachen richtig toxisch für dich sind. Du bist nämlich, finde ich, viel zu weich für diese Welt. Also hau gefälligst auf den Putz und lass dich nicht immer von solchen Elementen wie diesem Engländer unterbuttern. Hast du mich verstanden?

